Montag, den 6. Februar 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 37. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Neue Bluttaten der Nazi.

Drei Personen ermordet, viele verletzt. — Kundgebungen der Eisernen Front in ganz Deutschland.

Berlin, 6. Februar. Am Sonntag veranstaltete die Eiserne Front in fast allen Städten Deutschlands gegen das neue Regime der Harzburger Front Kundgebungen. Alle Kundgebungen wiesen eine überaus starke Teilnahme auf und standen im Zeichen des Abwehrwillens, im Zeichen der Abwehr gegen die Harzburger Front. Nach den vorliegenden Berichten hinterließen sämtliche Veranstaltungen die Ueberzeugung, daß die Massen bereitstehen, wenn es an der Zeit ist und die Führer rufen. In zahlreichen Städten nahmen auch Kommunisten an den Veranstaltungen teil. Die Kundgebungen verliefen, von kleinen Zwischenfällen abgesehen, durchaus ruhig. Dafür kam es aber nach den Kundgebungen zu zahlreichen Bluttaten der Nationalsozialisten, die die von Kundgebungen heimkehrenden Anhänger der Eisernen Front überfielen.

Berlin, 6. Februar. Sonnabend abend wurde **der sozialdemokratische Bürgermeister von Straßfurt und preußische Landtagsabgeordnete Kasten von einem zweifellos dem nationalsozialistischen Lager angehörenden 17jährigen Gymnasialschüler erschossen.** Der jugendliche Mörder hat folgenden Vorfall als Anlaß für seine Bluttat genommen: Während der Demonstration der Nationalsozialisten und des „Stahlhelm" wurde ein Mitglied des Arbeitersamariterdienstes verletzt. Kasten hat daher in seiner Eigenschaft als Bürgermeister die Verhaftung eines Demonstranten angeordnet und ihn auf das Rathaus bringen lassen. Als Bürgermeister Kasten nach dem Verhör des Verhafteten das Rathaus verlassen wollte, trat an ihn der 17jährige Gymnasialschüler heran und **mit den Worten: „Die Stunde der Abrechnung ist gekomen!" schoß er ihm eine Kugel in den Leib.** Karten ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Breslau, 6. Februar. **Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr wurde im Süden Breslaus in der Steinstraße ein von der Demonstration der Eisernen Front heimkehrender Student von Nationalsozialisten überfallen und niedergestochen. Der Ueberfallene, der durch 2 Stiche schwer verletzt wurde, ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.** Die Täter, die nach der Tat die Messer in einen Kellerraum warfen, wurden verhaftet.

In der Lohestraße **überfielen 15 Nationalsozialisten eine Gruppe auswärtiger Reichsbannerleute,** die mit dem Omnibus in ihre Heimat zurückkehren wollten. Zwei junge Reichsbannerkameraden trugen erhebliche Verletzungen davon. Insgesamt wurden bei den Zusammenstößen 11 Personen verletzt. 3 Nationalsozialisten wurden festgenommen.

In Gleiwitz überfielen Nationalsozialisten nach einer Demonstration der Eisernen Front heimkehrende Demonstrationsteilnehmer. **Zwei Jungsozialisten wurden schwer mißhandelt und niedergestochen. Einer wurde, als er besinnungslos war, über das Geländer der Klodnitz-Brücke geworfen.** Er fiel jedoch auf den Uferrand, wo er später das Bewußtsein wiedererlangte. Passanten schafften ihn und den anderen Schwerverletzten ins Krankenhaus.

Chemnitz, 6. Februar. Nach der Kundgebung der Eisernen Front wurde der **Reichsbannermann Fischer durch einen Rückenstich von einem Nationalsozialisten getötet, 14 Personen wurden verletzt,** darunter 4 schwer. An der Kundgebung der Eisernen Front beteiligten sich 25 000 Menschen. Als die Polizei versuchte, einen nationalsozialistischen Zug aufzulösen, leisteten die Nationalsozialisten Widerstand. Zahlreiche Nationalsozialisten wurden durch Kolbenschläge der Polizei schwer verletzt.

Köln, 6. Februar. In der Nacht zum Montag, kurz nach 3 Uhr, stieß in der Thieboldgasse ein Trupp Nationalsozialisten mit einer Gruppe Andersdenkender, deren Parteizugehörigkeit noch nicht festgestellt werden konnte, zusammen, wobei es zu einer Auseinandersetzung kam, in deren Verlauf auch Schüsse fielen. **Drei Männer und eine Frau mußten in schwer verletztem Zustande in das Bürgerhospital überführt werden.** Zwei von den Schwerverletzten schweben in Lebensgefahr. Die Polizei hat die Ermittlungen sofort aufgenommen.

Berlin, 6. Februar. In Schöneberg wurden bei **einem nationalsozialistischen Ueberfall auf ein kommunistisches Verkehrslokal** die Einrichtungsgegenstände zerstört und die Wirtin schwer verletzt. 15 SA.-Leute wurden verhaftet.

Bochum, 6. Februar. Sonntag nacht wurde in Bochum-Gerte ein SA.-Führer durch 5 Pistolenschüsse getötet. 31 Kommunisten wurden festgenommen.

Demonstrationszug der Eisernen Front in Witten von SA beschossen.

Mittwoch abend demonstrierten mehr als 1000 Mitglieder der Eisernen Front und des Reichsbanners in Witten bei Dortmund gegen Faschismus, gegen Diktatur, gegen Hunger und Elend. Der wohlgeordnete und disziplinierte Zug wurde von tausenden Menschen in den Straßen sympathisch begrüßt. In der Poststraße **warteten uniformierte SA- und SS-Leute auf den Zug und eröffneten vor den Augen der Polizei auf die letzten Reihen der Demonstranten ein mörderisches Pistolenfeuer. Vier Reichsbannerleute, ein Parteiloser und ein fünfzehnjähriger Junge brachen unter den Kugeln zusammen.** Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Noch ein Opfer der Nazibanditen.

Berlin, 6. Februar. Die Wirtin des kommunistischen Verkehrslokals „Pappschachtel" in Schöneberg Anna Röde, die bei einem nationalsozialistischen Ueberfall auf das Lokal durch einen Bauchschuß schwer verletzt wurde, ist noch im Laufe der Nacht im Auguste-Viktoria-Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Naziterror in Schleswig-Holstein.

In Rendsburg versuchten Nationalsozialisten das Gewerkschaftshaus zu überfallen. Polizei trieb sie zurück.

Bei Segeberg überfielen Nazis den Austräger einer sozialdemokratischen Zeitung, entrissen ihm die in seinem Besitz befindlichen Blätter und verbrannten sie.

Im Landesteil Eutin drangen Nazis in Wohnungen und Gehöfte von Anhängern der Eisernen Front und forderten unter wüsten Drohungen die Einziehung der Freiheitsfahnen.

Hitler wollte Hindenburg die Hand küssen.

Berlin, 5. Februar. Wie man jetzt erfährt, ist es vor der Betrauung Hitlers mit der Regierungsbildung wieder einmal — um den Ausdruck Otto Strassers zu gebrauchen — zu einer „Hündchenszene" gekommen. Es war Hitler mitgeteilt worden, Hindenburg erwarte, daß er sich wegen gewisser Aeußerungen, die er gegen den Reichspräsidenten getan hatte, entschuldige. Hitler tat denn auch de- und wehmütig Abbitte, wobei er wieder einmal in Tränen ausbrach. Zum Schluß wollte der „Führer" Hindenburg die Hand küssen. Angewidert von dieser Lakaienhaftigkeit, wehrte Hindenburg ab und sagte nur: „Schon gut!"

KPD-Führer zur Sozialdemokratie übergetreten.

Zur Stärkung der Kampffront gegen den Faschismus.

Der bisherige kommunistische Kasseler Stadtverordnete Sippel ist zur Sozialdemokratie übergetreten. In dem sozialdemokratischen „Kasseler Volksblatt" veröffentlicht Sippel eine Erklärung, in der er die **Wahnsinnspolitik der Moskauer Regierung gegen die Sozialdemokratie** geißelt und sagt, daß in der gegenwärtigen politischen Situation in Deutschland nur eine einige Arbeiterklasse unter Führung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften den Kampf gegen den Faschismus führen könne. Den letzten Anstoß zu seinem Uebertritt habe die Tatsache gegeben, daß er **von den Kommunisten zur Verantwortung gezogen werden sollte, weil er für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm des Kasseler Magistrats gestimmt habe.** Die anderen kommunistischen Abgeordneten hatten streng die Weisung Moskaus befolgt und alle Vorschläge des Magistrats abgelehnt.

Berufung im Brest-Prozeß.

Wir sind am Vortage der Berufungsverhandlung im Brest-Prozeß, für den das außergewöhnliche Interesse in der breiten Oeffentlichkeit des In- und Auslandes immer noch gleich stark geblieben ist. Es ist die ungeheuerliche Behandlung führender Politiker in der Brester Festung noch nicht vergessen, alle wissen, welch hohe Strafen diesen Angeklagten vom Gericht auferlegt wurden.

Das Gerichtsverfahren im Warschauer Appellationsgericht beginnt am 7. Februar. Alle Vorbereitungen für diesen Prozeß sind schon getroffen worden. Große „Sorgfalt" wurde bei der Festsetzung des Richterkompletts geübt. Nach einigen vorgenommenen Aenderungen setzt sich der Gerichtshof jetzt wie folgt zusammen: Gacek, Chodecki, und Wyczanski. Von den 18 Rechtsanwälten, welche in der ersten Instanz teilnahmen, werden vier nicht mitwirken, und zwar Eugenjusz Smiarowski, welcher verstarb, Ujazdowski, der Verteidiger des freigesprochenen Abg. Sawicki, Stefan Urbanowicz und Stanislaw Szurlej. Rechtsanwalt Urbanowicz brach unlängst in Zakopane das Bein und da er der einzige Verteidiger des früheren Ministers Kiernik war, so bleibt Abg. Kiernik ohne Verteidiger, da das übergroße Material im Brester Prozeß ein Stellvertreter in so kurzer Zeit nicht bewältigen kann. In derselben Lage befindet sich auch Abg. Witos, da sein Verteidiger Szurlej einen großen Brandstifterprozeß in Krakau führt und deshalb unabkömmlich ist. Da die beiden „Piast"-Abgeordneten aus obigen Gründen ohne Verteidiger bleiben werden, so wird damit gerechnet, daß der Prozeß vertagt wird.

Um das Rußlandgeschäft.

Polnische Wirtschaftsvertreter nach Moskau abgereist.

Heute früh begab sich die polnische Handelsabordnung unter Führung von Prof. Kasprowicz nach Moskau, um den Lieferungsvertrag zu verlängern. Die Grundzüge des neuen Vertrages wurden bereits auf diplomatischem Wege in Moskau festgesetzt. Die bisherige Höhe des Kredits von 1,2 Millionen Zloty wird beibehalten. Gleichzeitig begeben sich Vertreter der interessierten politischen Industriezweige des Verbandes der polnischen Mechaniker, der Aktiengesellschaft Scheibler und Grohmann, der Königs- und Laurahütte in Oberschlesien, der Lokomotiv-, Waggon- und elektrotechnischen Fabrik sowie Vertreter der Schweinezüchter nach Moskau.

Kriegerfriedhöfe in Polen und in anderen Ländern.

1 300 000 Kriegsgefallene in Polen beerdigt

In der letzten Sitzung der Verwaltungskommission des Sejm wurde über eine Regierungsvorlage zum Gesetz über die Kriegerfriedhöfe in Polen beraten. Das Gesetz hat zur Aufgabe, die Erhaltung von Kriegergräbern und Kriegerfriedhöfen in Polen, ohne Rücksicht auf die Nationalität der Gefallenen.

Auf dem Gebiete der polnischen Republik sind eine Million 300tausend Soldaten, die im Weltkrieg und im polnisch-bolschewistischen Krieg gefallen sind, beerdigt. Dieses Millionenheer von toten Soldaten ist auf 10 255 Friedhöfen in 427 899 Einzel- und in 79 712 Massengräbern beerdigt. Der größte Teil dieser Friedhöfe ist bereits instand gesetzt worden, 3600 sind jedoch noch nicht in Ordnung. Die allgemeinen Ausgaben für den Unterhalt der Kriegerfriedhöfe in Polen einschließlich der Verwaltungsausgaben betrugen bisher 4 Millionen Zloty.

Aus einer der Gesetzesvorlage beigefügten Zusammenstellung geht hervor, daß in bezug auf die Zahl der im Lande beerdigten Kriegsopfer von den anderen Ländern nur Frankreich vor Polen steht. Und zwar sind in französischem Boden 1 350 000 Soldaten in 1 055 174 Gräbern beerdigt. In Polen sind 1 300 000 Soldaten in 567 610 Gräbern beerdigt. Die jährlichen Ausgaben Polens für die Betreuung der Kriegerfriedhöfe betragen 357 000 Zloty.

An dritter Stelle steht Rumänien mit 800 000 Gefallenen; die jährlichen Ausgaben betragen 560 000 Zloty. Es folgt Deutschland mit 321 000 Gefallenen und 1 676 920 Zloty Jahresausgaben und Italien mit 275 000 Gefallenen und 3 350 000 Zloty Jahresausgaben.

Die Klage des Fürsten Pleß.

Polnischer Einwand abgewiesen.

Haag, 4. Februar. Der Internationale Gerichtshof hat eine Vorentscheidung im deutsch-polnischen Pleß-Streit bekanntgegeben, in der der Einwand der polnischen Regierung auf Unzuständigkeit des Haager Gerichtshofes zurückgewiesen wird.

Ein vorbildlicher Journalist.

Der Berliner „Vorwärts" schreibt: Der langjährige Berichterstatter des großen fortschrittlichen Blattes „Manchester Guardian", Voigt, verläßt mit dem heutigen Tage die Reichshauptstadt, um als Hauptvertreter der gleichen Zeitung in Paris zu wirken. Voigt hat sich durch seinen unerschrockenen Kampf gegen die reaktionären Kräfte viele Feindschaften zugezogen, die ihn und sein Blatt nur ehrten. Sein internationales Gerechtigkeitsgefühl ließ ihn aber mit der gleichen Unerschrockenheit den Kampf gegen den französischen Militarismus an der Ruhr und am Rhein und für die in Polen unterdrückten deutschen und ukrainischen Minderheiten führen. Die hiesige Rechtspresse verlangte abwechselnd seine Ausweisung, wenn er über die Zustände in Deutschland die Wahrheit sagte und sie zitierte ihn anderentags ausführlich, wenn er sich zum Sprachrohr des drangsalierten Auslandsdeutschtums machte.

Pariser Presse ist verschnupft

über die Ausführungen des englischen Vertreters im Hauptausschuß.

Paris, 4. Februar. Die Ausführungen des englischen Vertreters im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz Eden über den französischen Abrüstungsplan veranlassen die Genfer Berichterstatter der Pariser Blätter zu der Feststellung, daß **nunmehr auch England sich der deutschen und der italienischen Opposition gegen den französischen Plan anschließe,** um den Abrüstungsplan, den der englische Außenminister Simon vorbereitet habe, in den Vordergrund zu rücken. Nach einer derartigen Aufnahme des französischen Planes habe die französische Abordnung die Pflicht, alle Vorschläge, die auf eine Schwächung der französischen Landesverteidigung hinausliefen, abzulehnen. Der „Petit Parisien" findet es unbegreiflich, wie man nach der Uebernahme der Reichsregierung durch Hitler und Hugenberg und nach der von Nadolny öffentlich ausgesprochenen Absicht Deutschlands, wieder aufzurüsten, die augenblicklichen Sicherheitsbürgschaften als genügend für eine weitere Abrüstung und die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa bezeichnen könne. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris" meint, man werde sagen, Eden habe ja nicht erklärt, daß seine Regierung es ablehnen würde, einem Konsultativpakt beizutreten, wenn die Vereinigten Staaten dafür zu haben wären. Aber ein Konsultativpakt bedeute so gut wie nichts, da ja die Signatare einer derartigen Abmachung höchstens versprächen, in einen Meinungsaustausch einzutreten. Deshalb sei es notwendig, daß Paul-Boncour in der kommenden Woche energisch dem Versuch, den französischen Plan zu begraben, entgegentrete. Es sei aber zu befürchten, daß er vielleicht nicht mutig genug sei, seiner Ideologie zu entsagen.

Das Paßsystem in Sowjetrußland.

Moskau, 5. Januar. In dem Bericht des Sekretärs des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion, Jenukidse, über die Session des Komitees heißt es über das Gesetz betreffend das Paßsystem: Die Städte wachsen übermäßig, die Versorgung der Städte und Industriezentren wird eine komplizierte Angelegenheit. Gleichzeitig übersiedeln aus den Dörfern in die Städte die Gegner der Kollektivwirtschaften. Sie lassen sich dort nieder, beschäftigen sich mit Spekulation, übersiedeln wieder in andere Städte, kehren wieder zurück und überlasten das Verkehrswesen. Man mußte irgendwelche Maßnahmen treffen, um dieser zwecklosen Wanderung, die dazu führt, daß sich in den Städten unerwünschte und verbrecherische Elemente niederlassen, Einhalt zu gebieten. Um das Gesetz über das Paßsystem ist eine ganze Legende entstanden, als ob es ausschließlich zu repressiven Zwecken geschaffen wäre. Tatsächlich werden nur Personen, die nicht mit produktiver Arbeit beschäftigt sind, jenen Gästen aus dem Dorf, denen die Kollektivisierung nicht nach Geschmack ist, und kriminalverbrecherischen Elementen keine Pässe ausgestellt werden. (Diese werden dann aus den Städten ausgewiesen. Red.) Für werktätige und für ständige Bewohner der Hauptstadt ist kein Grund zu Besorgnis und Unruhe vorhanden.

Neue Meuterei in der holländischen Marine.

Die Meuterer mit dem Schiff in See gestochen. Kriegsschiff verfolgt die Meuterer.

Amsterdam, 6. Februar. Am Sonntag brach in der holländisch-indischen Marine die dritte Meuterei innerhalb 8 Tagen aus. Der holländische Admiralstab trat aus diesem Anlaß am Sonntag abend zu einer Sondertagung zusammen.

Von der neuen Meuterei ist das holländische Kriegsschiff „Die 7 Provinzen", das bislang an der Küste von Sumatra lag, betroffen worden. Das Schiff ist ein Artillerieausbildungsschiff von 6500 To. und hat eine Besatzung von 240 Mann. Die Ausrüstung besteht aus 20 Kanonen und zwei Maschinengewehren. Die Meuterei nahm ihren Anfang mit der Entwaffnung der 9 an Bord befindlichen Seeoffiziere und ihrer Festnahme. Die Besatzung setzte dann das Schiff unter Dampf und stach in See. Der Kommandant des Schiffes, der sich bei Ausbruch der Meuterei nicht an Bord befand, hat auf einem Kriegsschiff die Verfolgung der Meuterer aufgenommen. Man befürchtet zwischen beiden Schiffen einen offenen Seekampf, in dem das Kriegsschiff wegen der starken Geschütze des Ausbildungsschiffes unterliegen dürfte.

Japaner marschieren auf Dschehol.

London, 6. Februar. Dem „Daily Telegraph" wird aus Mukden gemeldet, daß der japanische Feldzug zur Eroberung der Provinz Dschehol bereits in vollem Gange sei.

Blutige Wahlen in Columbien.

Bogota (Columbien), 6. Februar. Aus Anlaß von Wahlen kam es am Sonntag zu Zusammenstößen, bei denen 18 Personen getötet und etwa 20 verletzt wurden.

Aus Welt und Leben.

Doppelmord durch zwei Mädchen.

Furchtbare Bluttat in Frankreich.

In Le Mans sind am Donnerstag die Frau und die Tochter eines Rechtsanwalts in dessen Abwesenheit von den beiden Dienstmädchen der Familie ermordet worden. Als der Rechtsanwalt zurückkehrte, fand er den Torweg der Villa verschlossen. Er nahm an, daß seine Frau und Tochter zu seinem Schwager gegangen seien. Er begab sich dorthin, wo er aber seine Angehörigen nicht vorfand. Nichts Gutes ahnend, kehrte er mit seinem Schwager nach seiner Wohnung zurück und benachrichtigte zugleich die Polizei. Beamte drangen in das Haus ein und entdeckten auf dem Treppenabsatz des ersten Stockwerks die schrecklich verstümmelten Leichen der Frau und der Tochter des Rechtsanwalts. Der Frau war mit einem Hammer das Gesicht zertrümmert worden, die Tochter wies am ganzen Körper Messerstiche auf. Außerdem waren ihr die Augen ausgerissen und die Zähne eingeschlagen worden. Die beiden Dienstmädchen hatten sich in ihrem Zimmer verbarrikadiert. Beide legten nach kurzem Verhör ein Geständnis ab. Sie begründeten ihre Tat damit, daß die Frau ihnen unberechtigte Vorwürfe wegen ihrer Arbeit gemacht habe. Es sei dadurch zu einem heftigen Wortwechsel gekommen, in dessen Verlauf sie beide Frauen getötet hätten.

Brandstiftung auf der „Atlantique".

Paris, 6. Februar. Der mit der Untersuchung des Brandunglücks auf dem französischen Ozeandampfer „Atlantique" beauftragte Ausschuß hat seine Arbeiten beendet. Er kam dabei zu der Feststellung, daß Brandstiftung vorliegt. Die Anhaltspunkte, die den Ausschuß zu dieser Annahme gelangen ließen, sind verschiedener Natur. Den Ausschlag scheint jedoch die Tatsache gegeben zu haben, daß das Feuer in zwei völlig voneinander getrennten Kabinen ausbrach und zwar in der zweiten Kabine gerade in dem Augenblick, als die Besatzung den ersten Brand fast erstickt hatte. Der Kapitän der „Atlantique" erklärte bei Bekanntwerden des Berichts des Untersuchungsausschusses, er teile diese Auffassung vollkommen. So peinlich auch der Gedanke eines verbrecherischen Anschlages sei, so erlaube diese Gewißheit wenigstens, auf die Propaganda des Auslandes gegen die Einrichtungen französicher Schiffe zu antworten. Die Ehre der französischen Schiffbauer sei gerettet. Die Angelegenheit sei nunmehr der Staatsanwaltschaft in Bordeaux zur weiteren Untersuchung übertragen worden.

Bridge — automatisch.

In London wurde der erste Bridge-Robot konstruiert — ein Spieltisch, der selbständig die Karten mischt und verteilt. Es wird höchste Zeit, daß endlich auch ein Yo-Yo spielender Maschinenmensch erfunden wird; muß man denn alles selber machen?

Eine kostbare Geige.

Eine aus dem Jahre 1725 stammende Stradivarius-Geige erzielte einen Preis von fast 2300 Pfund Sterling, während eine 9 Jahre ältere Stradivari für 800 Pfund wegging.

Der Siegeslauf des Sports.

Vor dreißig Jahren gab es in Deutschland 800 000 aktive Sportler; heute sind es etwa 6 Millionen. Von 12 Millionen Deutschen zwischen 15 und 25 Jahren betätigt sich also jeder zweite bis dritte sportlich.

Der italienische Futurist Marinetti hat die Zeichen der Zeit erkannt: er will ein Sporttheater eröffnen. Es soll das Gegenstück zum Sportroman und der Sportplastik sein, die Aufführungen sollen im Freien und sogar auf dem Meere stattfinden — wo die Zuschauer sitzen sollen, hat Marinetti noch nicht erzählt; wahrscheinlich crawlen sie um die Bühne herum.

Tagesneuigkeiten.

Der „Segen" der Kommissarwirtschaft.

Ueber einen unerhörten Skandal in der Lodzer Krankenkasse berichtet der „Robotnik". Danach hat der Gerichtsvollzieher die der Lodzer Krankenkasse zukommenden Versicherungsgebühren in den größten Lodzer Industriebetrieben mit Arrest belegt, weil die Krankenkasse seit längerer Zeit die Gebühren an das Lemberger Unfallversicherungsamt nicht abgeführt hat. Es handelt sich hier um die Summe von 104 000 Zloty. Obendrein wird die Krankenkasse noch einige tausend Zloty Eintreibungskosten bezahlen müssen.

So wird das Geld der Versicherten vergeudet . . .

Große Kundgebung der P. P. S.

Gestern fand in dem Lichtspieltheater „Oswiatowe" am Wasserringe eine Versammlung der PPS. statt, der etwa 1500 Personen beiwohnten. Der ehemalige Abg. Kowalski sprach dabei über die Wirschaftslage des Landes, Schöffe Purtal dagegen über die Lage Polens auf internationalem Gebiet. Beide Redner schilderten in längeren Reden die Lage der breiten Arbeitermassen, die vom Kapital ausgebeutet würden und Hunger und Elend leiden. Nach der Debatte wurden zwei Entschließungen gefaßt. In der einen Entschließung werden den Häftlingen von Brest Huldigungen dargebracht, während in der anderen den leitenden Personen der Partei das Vertrauen ausgesprochen und versprochen wird, um eine Arbeiter- und Bauernregierung zu kämpfen. (a)

Rote Fahne auf dem Leitungsdraht.

Gestern früh wurde auf einem Leitungsdraht an der Ecke Lipowa- und Podlesnastraße eine rote Fahne bemerkt, die von unbekannten Tätern angebracht worden war. Polizei entfernte die Fahne. (p)

Folgen der Glätte.

In der Piastkowastraße 45 glitt gestern der 45 Jahre alte Jan Ratajczyk, Kaliskastraße 9, aus und stürzte so unglücklich, daß er einen Beinbruch davontrug. (p)

Brände.

In der Fabrik von Choncinski und Kaluszyner in der Gdanskastraße 80 brach ein Brand aus, der vom 2. Feuerwehrzug in kurzer Zeit gelöscht wurde. Der Schaden ist ziemlich erheblich. — In der Wohnung von Icek Cukierman in der Pilsudskistraße 35 geriet infolge Ueberheizung eines Ofens die Wohnungseinrichtung in Brand. Der 1. Zug löschte die Flammen. (p)

Selbstmord eines Dienstmädchens.

Gestern morgen ging der Poludniowastraße 23 wohnhafte Icek Dzialowski in die Küche, um das 31 Jahre alte Dienstmädchen Lydia Behm zu wecken. Als er die Küche betrat, verspürte er einen starken Gasgeruch und sah gleichzeitig das Mädchen regungslos im Bett liegen. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, deren Arzt nur den Tod feststellte. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Manufakturwarenlager von Einbrechern geplündert.

Im Hause Petrikauer Straße 17, das auch nach der Zachodniastraße zu einen Ausgang hat, befindet sich das Manufakturwarengeschäft des Abram Hersch Scharfharz. Als der Besitzer des Geschäfts gestern früh in das Lager kam, um die auf Lage befindliche Ware zu berechnen, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß eine Menge Ware fehlte. Er setzte sofort die Polizei in Kenntnis, die eine Untersuchung einleitete. Dabei wurde festgestellt, daß die Diebe von der über dem Lager gelegenen Wohnung in das Lager eingedrungen waren. Sie hatten in die Decke ein Loch geschlagen, wobei sie einen Schirm öffneten, um den Putz hineinfallen zu lassen und kein Geräusch zu verursachen. Als die Oeffnung groß genug war, ließen sie sich hinab und räumten das Lager aus. Es fielen ihnen größere Mengen Weißwaren, sogenanntem Tiroler Leinen der Firma J. K. Poznanski, in die Hände, die einen Wert von über 10 000 Zloty darstellten. Ihre Beute schafften die Einbrecher mit einem sie in der Zachodniastraße erwartenden Wagen fort. Außerdem brachen sie die Schreibtische und Kassetten auf, wobei ihnen etwa 1800 Zloty in die Hände fielen. (a)

Autounglück bei Petrikau.

Zwei Personen verletzt.

Auf der Chaussee Lodz—Petrikau fuhr gestern eine Warschauer Autotaxe. An einer Wegbiegung kam der Wagen infolge der Glätte ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben. Der 48 Jahre alte Michal Wiaterzecki in Lodz, Bocznastraße 7, und der 39 Jahre alte Kurt Merk in Lodz, Piasecznastraße 12, wohnhaft, trugen sehr schwere Verletzungen davon. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurden sie ins Krankenhaus in Petrikau überführt. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert. (p)

Sport · Turnen · Spiel

Wima Mannschaftsmeister von Lodz im Ringkampf.

Das für gestern angesetzte letzte Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft von Lodz im Ringkampf wurde 21:0 für Sokol abgepfiffen, da Kruschender (Pabianice) infolge Krankheit einiger Kämpfer die komplette Mannschaft zum Kampf nicht stellen konnte.

Den Titel des Lodzer Mannschaftsmeisters im Ringkampf errang somit Wima, welche in 4 Treffen 58:32 Punkte herausholte, als Vizemeister ging Sokol mit 56:29 Punkten hervor, an dritter Stelle Unja mit 55:33 Punkten, an vierter Stelle Kruschender mit 27:63 Punkten und an letzter Stelle Kraft mit 22:61 Punkten.

Frau Nehrings Weltrekord dreimal unterboten!

In Oslo fanden gestern Eisschnelläufe für Damen statt, welche als Weltmeisterschaften angekündigt waren. Die Konkurrenz war sehr stark und die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten, da der Weltrekord Frau Nehrings (Polen) im 1500 Meter-Lauf dreimal unterboten wurde.

Im 500 Meter-Lauf siegte Liselotte Landsbeck (Oesterreich) in der Zeit von 52,5 Sek., 2. Binas (USA.) 53,8, 3. Li (Norwegen) 53,9, 4. Bjöhrke (Norwegen) 58,1.

1500 Meter-Lauf: 1. Li (Norwegen) in neuer Weltrekordzeit 2 Min. 58,7 Sek. (alter Weltrekord Frau Nehrings, Polen, 3:10,4), an zweiter Stelle Landsbeck (Oesterreich) 2:59,2, 3. Binas (USA.) 3:00,3, 4. Lebstedt (Norwegen) 3:11,5.

Die gestrigen Boxkämpfe des LKS.

Mit einer gelungenen Boxveranstaltung wartete gestern LKS. auf, welche im Geyerschen Saale in der Petrikauer Strasse 295 aufgezogen wurde. Den schönsten Kampf boten Bialystok und Gawin, während die Warschauer Widkowski und Glowacki nicht besonders imponieren konnten. Nach längerer Abwesenheit sah man wieder die Unionisten im Ring, welchen jedoch die lange Ruhepause anzumerken war. Die Kampfresultate lauten: Krzywanski II (LKS.) und Szymszewicz (Bar-Kochba) kämpfen im Fliegengewicht ohne Entscheid, Bitzer II (UT.) ist im Bantamgewicht gegen den physisch stärkeren Krzywanski I (LKS.) im Nachteil und verliert trotz aufopferungsvollen Kampfes nach Punkten. Im Federgewicht macht Wozniakiewicz (Geyer) wenig Federlesen mit Kustosz (LKS.), denn nach Niederschlag in der ersten Runde bis 9, wird Kustosz in der dritten Runde in der 1 Min. 57 Sek. ausgezählt. Im Leichtgewicht wird Bialystok (Bar-Kochba) über Gawin (Geyer) nach drei Runden überzeugender Punktsieger. Im Weltergewicht siegt Schön (UT.) über den Mittelgewichtsmeister des „Ersten Schrittes" Kosinski (LKS.). Im Bantamgewicht lieferten sich Widkowski (Skra-Warschau) und Pietrzynski (LKS.) ein gleichwertiges Gewurstle, welches nach drei Runden unentschieden endet. Der Hauptkampf im Leichtgewicht Glowacki (Skra-Warschau) — Klimczak (LKS.) enttäuschte, da beide in den ersten zwei Runden zu viel hielten. Erst in der Schlußrunde kommt Klimczak mit wirkungsvollen rechten Haken durch und landet einen Punktsieg. Im Halbschwergewicht erringt Lompien (JKP.) einen Punktsieg über Wlodarski (LKS.).

b. m.

Vom Lodzer Fechtturnier.

Am Sonnabend und Sonntag wurde in Lodz ein Pokal-Fechtturnier ausgetragen, in welchem nach zwei Tagen Polizei (Lodz) mit 20 Punkten die Führung innehat. An zweiter Stelle liegt LKS. mit 10 Punkten von WKS. 10 Punkte PPW. 8 Punkte.

In Zakopane und Krynica Ruhe.

In Zakopane mußten gestern alle Wettbewerbe der Makkabiade infolge Tauwetters abgesagt werden.

Am Sonnabend fand das Eishockeyspiel Polen — Rumänien statt, welches Polen 2:0 gewann.

Auch in Krynica mußten die Halbfinale um die Polenmeisterschaft im Eishockey infolge Tauwetters verlegt werden.

b. m.

Winter-Meisterschaft der Leichtathleten.

Gestern fanden in Lemberg erstmalig in Polen Wintermeisterschaften der Leichtathleten statt. Für diese Wettbewerbe haben sich gegen 100 Bewerber dem Starter zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis lautet:

Fraun: 50 Meter: Janowska (Pabianice) 6,7 vor Wiska (Lemberg).

500 Meter: Swiderska (Posen) 1:33,4 vor Nowacka (Warschau).

50 Meter Hürden: Bialasowna (Kattowitz) 8,9 vor Wiska (Lemberg).

Weitsprung: Jasienska (Posen) 2:26 vor Wasilewska (Kattowitz).

Hochsprung: Janowska (Pabianice) 1:42 vor Wiska (Lemberg).

Kugelstoßen: Jasienska (Posen) 11:11 vor Janowska (Pabianice)

Männer: 50 Meter: Sikorski (Warschau) 5,7 vor Trojanowski II (Warschau).

3000 Meter: Sawaryn (Lemberg) 9:11 vor Jakubowski (Posen).

50 Meter Hürden: Nowosielski (Krakau) 6,9 vor Niemiec (Lemberg).

Stafette 3×800: 1. AZS. (Warschau), 2. Pogon (Lemberg).

Weitsprung: Plawczyk (Warschau) 6:52 vor Niemiec (Lemberg).

Hochsprung: Plawczyk 1,88 vor Niemiec.

Stabhochsprung: Plawczyk 3,75 vor Lichtblau.

Kugelstoßen: Heljasz 14,92 vor Tylger.

In der allgemeinen Punktation belegte den ersten Platz AZS. (Warschau) mit 28 Punkten vor Pogon (Kattowitz) 18, Pogon (Lemberg) 18 und Kruschender (Pabianice) 13 Punkte.

Polnische Tennisspieler in Schweden.

Die drei Tennisasse der Warschauer Legja Jendrzejowska, Tloczynski und Wittmann weilen z. Z. in Stockholm und nahmen dort einen Kampf gegen den Tennisklub AJK. auf. Nach zwei Spieltagen lautet das Ergebnis 3:3. Bei dieser Gelegenheit muß auch gemeldet werden, daß die polnischen Spieler gegen den schwedischen König Gustav einige Spiele absolvierten. Im allgemeinen ist man in Schweden über das hohe Können der Polen überrascht. Einen ganz besonders guten Eindruck hat die polnische Meisterspielerin Jendrzejowska im Treffen gegen Sederholm gemacht, indem sie diese einwandfrei 6:2 und 6:3 schlug.

Schweizer (Jutrzenka) Lodzer Tischtennismeister.

Im Lokal der Makkabi wurden am Sonnabend und Sonntag die Lodzer Tischtennismeisterschaften für Herren ausgetragen. Im Gesamtklassement siegte Schweizer (Jutrzenka) vor Hendeles (Makkabi).

Ballangrud Europameister im Eisschnellaufen.

In Viborg (Finnland) wurden gestern die Europameisterschaften im Eisschnellaufen ausgetragen, an welchen auch Thunberg (Finnland) teilnahm. Den Meistertitel holte sich mit 99,70 Punkten Ballangrud (Norwegen), 2. Vasenius (Finnland) und Paavinen (Finnland) mit je 101,65 Punkten.

Im 500 Meter-Lauf siegte Blumquist (Finnland) in der Zeit von 45,7 Sek. vor Paavinen und Ballangrud, im 5000 Meter-Lauf siegte Ballangrud in der Zeit von 8 Min. 52 Sek. Auch im 1500 Meter- und 10 000 Meter-Lauf nahm Ballangrud die ersten Plätze ein, welche für die Erringung des Meistertitels entscheidend waren.

Frankreich — Oesterreich im Eishockey 3:2.

Am Sonnabend fand in Paris der Länderkampf im Eishockey Frankreich gegen Oesterreich statt, welchen die Franzosen 3:2 knapp für sich entscheiden konnten. Die Resultate der einzelnen Drittel 1:1, 1:0, 1:1.

Kanada verteidigt seinen Eishockeyweltmeistertitel.

In letzter Stunde hat sich Kanada nun doch entschlossen, seinen Titel als Eishockeyweltmeister bei den am 18. Februar in Prag beginnenden Spielen zu verteidigen. Als Vertreter des Ahornblattes wird die Mannschaft der Toronto National erscheinen, die am 10. Februar die Ueberfahrt antritt. Die Kanadier treffen am 20. Februar noch rechtzeitig in Prag ein, da sie als Titelverteidiger an den Gruppenvorspielen nicht teilzunehmen brauchen. Sie greifen erst bei den Endspielen ein, die am 22. Februar ihren Anfang nehmen.

Nach Abschluß der Weltmeisterschaftskämpfe in Prag werden die Toronto Nationals noch in Berlin, Paris und London einige Gastspiele liefern.

Tödlicher Unfall beim Motorradrennen.

Im Anschluß an die Winterfahrt der Kraftfahrzeuge wurden in Garmisch-Partenkirchen Rennen veranstaltet, welche leider einen tödlichen Unfall aufweisen. In der 350 ccm. Klasse der Solomaschinen passierte Gschweidel (München) auf Rudge mit der besten Durchschnittsgeschwindigkeit von 97,6 Stundenkilometern als Sieger das Zielband, konnte jedoch infolge des glatten Eises die Maschine nicht in die Kurve bringen und raste mit Vollgas in die Steinumfassung des Sees. Dabei riß er den Münchner Höller mit, welcher Fußverletzung erlitt. Gschweidel selbst stürzte auf den Steinwall und blieb mit Genickbruch tot liegen.

Aus dem Reiche.

Warschauer Rechtsanwalt verhaftet.

Am Sonnabend ist in Warschau der Rechtsanwalt Lucjan Parzynski verhaftet worden, weil er 3000 Dollar die er als Erbschaftsanteil für einen seiner Klienten erwirkt hatte, unterschlug. Die Untersuchung ergab, daß Rechtsanwalt Parzynski auch andere Veruntreuungen begangen hat.

Tomaschow. Ueberfall. In Tomaschow wurde gestern der Wiecznoscstraße 28 wohnhafte Stefan Borek von einem Mann überfallen, der ihn mit einem Messer bedrohte und die Herausgabe des Geldes verlangte. Als Borek um Hilfe zu rufen begann, ergriff der Unbekannte die Flucht, konnte aber von den Straßenpassanten festgenommen und der Polizei übergeben werden. Er stellte sich als der Tomaschower Einwohner Marcin Miarczynski heraus. Er wurde den Gerichtsbehörden übergeben. (p)

Kalisch. Vorgetäuschter Raubüberfall. Vor einigen Tagen wollte der Einwohner von Godziesze Josef Trzewinski in Kalisch, wo er vor dem Heimgang für einen Nachbarn 675 Zloty abhob, sich dann auf das Rad setzte und nach Hause fuhr. Zu Hause angekommen, meldete er, daß er von einem Banditen überfallen worden sei, der ihm das Geld augenommen habe. Der Nachbar glaubte jedoch nicht an diesen Ueberfall, sondern erstattete der Polizei Meldung. Diese nahm bei Trzewinski eine Haussuchung vor, während der die ganzen 675 Zloty gefunden wurden. Trzewinski wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden übergeben.

Inowroclaw. Ein geheimnisvolles Drama spielte sich in der vergangenen Nacht in der Wohnung eines hiesigen Kaufmanns ab. Gegen 2 Uhr hörten Einwohner plötzlich mehrere Schüsse in der Wohnung des Kaufmanns fallen, der mit einem Revolver auf seine Frau geschossen und sie im Gesicht nicht unerheblich verletzt hat. Familienzwistigkeiten sollen die Ursache sein.

Stargard. Schwere Bluttat. Im Verlaufe eines Streites zwischen 4 Arbeitern wurde in der Nacht zum Sonntag der 29jährige Erich Hartung durch Axthiebe getötet und ein gewisser Pelplinski durch einen Schlag mit einer Eisenstange schwer verletzt. Die beiden Täter, zwei Brüder namens Kanka, sind bereits verhaftet worden.

Dirschau. Ueberfall auf ein Pfarrhaus. Einbrecher drangen in der Nacht zum Montag in das evangelische Pfarrhaus Swarroschin bei Dirschau ein. Auf den Pfarrer, der den Einbrechern entgegentrat, wurde geschossen, er blieb aber unverletzt. Die Einbrecher flüchteten, gaben aber noch von außen Schüsse gegen das Haus ab. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Täter, denen das Standgerichtsverfahren droht, zu ermitteln.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde hielt am Sonnabend seine ordentliche Generalversammlung ab, in der die Verwaltung neu gewählt wurde. Die Verwaltung setzt sich wie folgt zusammen: Robert Schultz — 1. aktiver Vorstand, Erwin Eckert — 2. aktiver Vorstand, Adolf Lipski — 1. passiver Vorstand, Paul Behnke — 2. passiver Vorstand, Friedrich Silkaln — 1. Kassierer, Gustav Engel — 2. Kassierer, Gustav Herbst — 1. Schriftführer, Kurt Berthelmann — 2. Schriftführer, Gustav Both, Otto Liebchen und Paul Kleiber — Wirte, Hermann Müller, Oswald Triebe und Heinrich Grau — Archivare, Bruno Schmitke, Merklas, H. Grau, O. Triebe, Petzold, Marks und Lamprecht — Vergnügungskommission, Edmund Gall Vereinsverwalter, Rudolf Römer, Hugo Berthelmann und Richard Lehrmann — Revisionskommission; deren Stellvertreter: Oskar Kahlert, Adolf Druse und Eugen Adam. Zur Ballotagekommission gehören: Rudolf Römer, Richard Lehrmann, Wilhelm Baumgart, Johann Dietrich, Karl Nelson, Julius Hornung, Karl Kahlert, Ferdinand Müller, Adolf Berg, Friedrich Benndorf, Hugo Geisler und Leopold Hermanns. Liederausschuß: Julius Wager, Adolf Düsterhöft, Oskar Seidel, Oskar Kahlert, Oswald Triebe, Rudolf Schultz, Johann Dietrich, Berthold Schulz und Hugo Geisler. Markenverkauf: Johann Flügel.

Kunstausstellung im Deutschen Schul- und Bildungsverein. Die Ausstellung war bisher von 12 Uhr mittags bis 10 Uhr abends geöffnet. Ab heute wird sie jedoch von 3—8 Uhr zugänglich sein. Der Eintrittspreis beträgt auch weiterhin 10 Gr.

500 Dollar für einen kleinen Chevalier. Der Filmschauspieler Maurice Chevalier sucht ein Kind. Nicht sein Kind, sondern nur eins, das ihm ähnlich sieht. Und zwar soll es genau dieselbe typische Unterlippe haben wie der schöne Maurice. Nach langem Suchen hat die Filmgesellschaft ein passendes Kind gefunden, für das sie 500 Dollar in einer Bank einzahlen will. Nach der Entlassung aus der Schule soll dem Kind das Geld mit Zinsen ausgezahlt werden. Welches größere Glück könnte einem Kind widerfahren, als dem göttlichen Maurice ähnlich zu sein! Vielleicht wird es nach dem frühen Beginn als Filmdarsteller einmal einen ebenso großartigen Aufstieg erleben wie sein Wahlvater.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



[28

Schnell war sie wieder beruhigt. Die alte Frau wollte nur ihr Bestes, das wußte sie. Und wenn sie in ihrer Besorgtheit mal ein wenig über das Ziel hinausschoß, durfte man ihr nicht böse sein.

Sie waren ganz versöhnt miteinander, als Frau Hahn am nächsten Morgen wegfuhr. Und Magdalene versprach, oft zu schreiben und sofort die gute alte Freundin zu besuchen, wenn sie von ihrer großen Reise zurück sein würde.

Joe und ihr Bruder waren gleich nach Frau Hahns Abreise ins Hotel gezogen. Das war praktischer bei den vielen Dingen, die vor Antritt der Reise zu erledigen waren.

Mit Joe hatte sich Magdalene schnell angefreundet. Die Polin hatte Magdalenes Schwäche bald erkannt und ihr geraten, für die Reise ihren langweiligen Namen abzulegen. Sie würde viel mehr Furore machen, wenn sie sich einen ausländisch klingenden Namen zulege. Nach langen Beratungen hatten sie dann einen schönen Nom de guerre gefunden: Madelon Wintère. Dahinter würde niemand die simple Magdalene Winter suchen.

Auch Titus van Jolliet hatte Magdalene ganz für sich eingenommen. Seine zurückhaltende und trotzdem offene Art sich zu geben, seine Bescheidenheit, sein tadelloses Benehmen entzückten sie sehr und machten ihr seine Gesellschaft angenehm.

Völlig unentbehrlich wurde ihr Joe. Sie hatte eine reizende Art, ihre junge Herrin zu bemuttern und zu vergöttern, ihr schüchterne Zärtlichkeiten zu erweisen, die Magdalene völlig gefangen nahmen und immer wieder von neuem entzückten.

Es dauerte nicht lange, bis Magdalene ihrer Gesellschafterin das Du anbot. Von da an wuchs Joes Einfluß auf Magdalene ins Uferlose. Sie tat alles, was ihre Freundin ihr vorschlug; ihr Geschmack und ihre Ratschläge waren ihr absolut maßgebend.

In allen Dingen hatte sich Magdalene Joe anvertraut. Nur in dem einen, was Joe am meisten interessierte, blieb sie verschlossen. Joe erfuhr nichts über die Geldverhältnisse ihrer Herrin und nichts darüber, wo Magdalene ihre Gelder liegen hatte und wer sie verwaltete.

Wenn Joe auch dieses Leben außerordentlich behagte — es war schließlich nicht der Zweck des Manövers. Sie und Titus hatten ganz andere Pläne. Na, vorläufig mußten sie sich noch gedulden; sie war schlau und raffiniert genug, auch diese Pläne zu einem glücklichen Gelingen zu führen.

Es stand fest, daß Magdalene sehr reich war.

Eines Tages sollte Joe erfahren, woher dieser Reichtum stammte.

Magdalene sprach von ihren Reiseplänen.

„Aber, Madelon“, sagte Joe mit großen, unschuldigen Augen, „ich denke mir, daß das alles viel Geld kostet...?“

Sie sah fragend zu Magdalene auf, die sie herzlich lachend umarmte.

„Du bist köstlich, kleine Joe. Freilich kostet das viel Geld; aber danach brauche ich gottlob nicht zu fragen.“

„Dann bist du also sehr reich?“

Süßer und unschuldiger konnte die Frage nicht von Joes Lippen kommen.

Einen Augenblick blieb Magdalene still, dann sagte sie:

„Komm einmal her zu mir, Joe, ich will dir etwas anvertrauen.“

Zärtlich zog sie die langsam Näherkommende zu sich herunter auf die Couch.

„Du bist jetzt meine Freundin und sollst alles wissen. Sieh, es hat eine Zeit gegeben — es ist noch gar nicht lange her —, da war ich arm und habe mir mein Brot selbst und schwer verdienen müssen. Tagaus, tagein bin ich tippen gegangen. Bis dann das unerwartete Glück kam, bis ich das Große Los gewann, bis ich reich geworden war.

Jetzt verstehst du es vielleicht auch, weshalb ich solchen Anteil an dir und deinem Bruder genommen habe. Weil ich aus eigener Erfahrung weiß, wie schwer es ist, arm zu sein, wenn man früher bessere Zeiten gekannt hatte. Und ihr beide sollt niemals zu klagen haben, solange wir zusammen sind.“

In Joes Kopf arbeitete es fieberhaft. Trotzdem sah sie tief in Magdalenes Augen, streichelte ihr das Haar und sagte leise und zärtlich:

„Du Liebe, Einzige! Ich danke dir für dein Vertrauen, und ich will mich immer bemühen, dir deine Freundschaft zu lohnen, will nichts anderes im Kopfe haben als dein Wohl ...“

Von diesem Tage an verdoppelten Joe und Titus ihre Bemühungen um Magdalene, und diese ahnte nicht, daß sie Schlangen an ihrem Busen nährte ...

* * *

„Das nenne ich Glück, Gust! Gerade jetzt fällt dir diese Seereise in den Schoß, wo das Wetter so herrlich ist ...“

„Ach, laß mich zufrieden mit diesem Unsinn. Ich habe meinen Kopf mit anderen Sachen voll. Ich schenke dir diese Reise; vielleicht kommt Fräulein Lucie mit, dann könnt ihr zusammen losgondeln.“

„Was redest du da für Zeug, Gust?“

„Laß mich jetzt in Ruhe, Theo! Ich habe zu arbeiten.“

„Damit bekommst du mich nicht los, Gust. Ich sehe, daß du mit deinen Nerven völlig herunter bist und daß es nicht mehr lange dauert, bis du ganz auf der Nase liegst, wenn du nicht endlich etwas für dich tust. Du arbeitest zu viel, hast den Kopf zu voll.

Gewiß, wir wollen vorwärts kommen, und wir kommen auch vorwärts. Aber alles muß Maß und Ziel haben, nichts kommt mit einem Male.

Es ist ein Glück, daß dir jetzt diese Seereise zugefallen ist.“

(Fortsetzung folgt.)